

Selbstportrait als Themenwettbewerb

Die Tangente morgen im Pfrundhaus

(Eing.) – Am morgigen Samstag, den 5. November, um 18 Uhr, wird im Pfrundhaus in Eschen die Ausstellung für den fünften Themenwettbewerb der Tangente eröffnet. Diesmal ging es um das „Selbstportrait“, und rund 80 Künstler aus Liechtenstein, der Schweiz, Österreich und Deutschland fühlten sich angesprochen.

Da die Ausschreibung für den fünften Wettbewerb der Tangente im Frühjahr dieses Jahres breiter erfolgte als in den vergangenen Jahren, haben sich rund 100 Künstler angemeldet. Erfahrungsgemäss ist demnach mit rund 80 Teilnehmern zu rechnen. Soviel ist jedoch schon abzusehen: Es handelt sich um eine sehr qualitätvolle Zusammensetzung aus Bildern, Skulpturen, Installationen, Videos und ähnlichem. Die Bandbreite reicht vom konkreten Konterfei bis zur abstrakten Auseinandersetzung mit dem Problem der Identität in sozialer, politischer und psychologischer Hinsicht. „Wer bin ich eigentlich?“ – haben sich

viele Künstler gefragt und ihrem Stil und Vermögen entsprechend geantwortet.

Erstmals wird am Abend der Vernissage ein Tangente-Preis für besondere künstlerische Leistungen vergeben. Die drei Preisträger erhalten je eine Plastik von Myriam Bargetze, die mit ihren filigranen Hautgebilden in der letzten Zeit verschiedentlich von sich reden gemacht hat. Zuletzt in der Ausstellung „Zeitgenössisches Kunstschaffen aus Liechtenstein“. Dieser Tangente-Preis, gestaltet von verschiedenen Künstlern, soll in Zukunft regelmässig zu den Themenausstellungen vergeben werden.

Die breitere Ausschreibung des diesjährigen Wettbewerbs der Tangente – es wurden 250 Künstler eingeladen – trägt zum einen den nach zehn Jahren Tangente gewachsenen internationalen Kontakten Rechnung, zum anderen dem Bedürfnis – wenn nicht gar der Notwendigkeit –, die Grenzen des Landes auch für ausländische Kunstschaffende zu öffnen. Nach der Ausstellung über „Zeitgenössisches Kunstschaffen“, die inzwischen in Österreich, der Schweiz und in Deutschland gezeigt worden ist, geradezu ein Gebot der Höflichkeit.

Die Vernissage am Samstag, den 5. November um 18 Uhr, sind alle herzlich eingeladen. Einführende Worte: Jens Dittmar. Die Ausstellung ist vom 6. bis 20. November, jeweils Freitag und Samstag von 16 bis 20 Uhr sowie Sonntags von 14 bis 18 Uhr, geöffnet.

Liechtensteiner Vaterland

Freitag, 4. November 1988

Das Selbstportrait als Themenwettbewerb

Die Tangente im Pfrundhaus – Ausstellung ab morgen Samstag

Am Samstag, den 5. November um 18 Uhr, wird im Pfrundhaus in Eschen die Ausstellung für den fünften Themenwettbewerb der Tangente eröffnet. Diesmal ging es um das «Selbstportrait» und rund 80 Künstler aus Liechtenstein, der Schweiz, Österreich und Deutschland fühlten sich angesprochen (wir berichteten bereits darüber).

Da die Ausschreibung für den fünften Wettbewerb der Tangente im Frühjahr dieses Jahres breiter erfolgte als in den vergangenen Jahren, haben sich rund 100 Künstler angemeldet. Erfahrungsgemäss ist demnach mit rund 80 Teilnehmern zu rechnen. Abgabetermin war am vergangenen Wochenende. Es handelt sich um eine sehr qualitätvolle Zusammensetzung aus Bildern, Skulpturen, Installationen, Videos und ähnlichem. Die Bandbreite reicht vom konkreten Konterfei bis zur abstrakten Auseinandersetzung mit dem Problem der Identität in sozialer, politischer und psychologischer Hinsicht. «Wer bin ich eigentlich?», haben sich viele Künstler gefragt und in ihrem Stil und ihrem Vermögen entsprechend geantwortet.

Erstmals ein Tangente-Preis

Erstmals wird am Abend der Vernissage ein Tangente-Preis für besonders künstlerische Leistungen vergeben. Die drei Preisträger erhalten je eine Plastik von Myriam Bargetze, die mit ihren filigranen Hautgebilden in der letzten Zeit verschiedentlich von sich reden gemacht hat. Zuletzt in der Ausstellung «Zeitgenössisches Kunstschaffen aus Liechtenstein». Dieser Tangente-Preis, gestaltet von verschiedenen Künstlern, soll in Zukunft regelmässig zu den Themenausstellungen vergeben werden.

Die breitere Ausschreibung des diesjährigen Wettbewerbs der Tangente – es wurden 250 Künstler eingeladen – trägt zum einen den nach zehn Jahren Tangente gewachsenen internationalen Kontakten Rechnung, zum anderen dem Bedürfnis – wenn nicht gar der Notwendigkeit – die Grenzen des Landes auch für ausländische Kunstschaffende zu öffnen.

Zur Vernissage am Samstag, den 5. November um 18 Uhr, sind alle herzlich eingeladen. Einführende Worte: Jens Dittmar.

Freitag, 4. November 1988

Liecht. Volksblatt

Ein Stein des Anstosses

Im Zusammenhang mit ihrer neuen Ausstellung im Pfrundhaus hat die Tangente Anklage gegen unbekannt erhoben. Unbekannte Täter haben in der Nacht vom 31. Oktober auf den 1. November (Allerheiligen) eine im Freien stehende Skulptur der Eschner Bildhauerin Lilian Hasler umgestürzt und schwer beschädigt.

Bisher ist ungeklärt, ob die Steinplastik restauriert werden kann. Bei solchen Ereignissen stellt sich sogleich die Frage nach der psychischen Beschaffenheit des Täters. Oder anders ausgedrückt: Was ist das für ein Idiot, der sowas tut? Wie kann ein Stein von 1 Meter 20 Höhe und 280 Kilogramm Gewicht soviel Anstoss erregen, dass man ihn umwirft? Und wer soll mit einer solchen Tat getroffen werden? Die Skulptur? Die Künstlerin? Der Aussteller?

Ich will die Tat nicht dramatisieren und in eine Reihe stellen mit den jüngsten Fällen von Vandalismus in deutschen Kunstmuseen. Ich will auch keine Vergeltung und ich bin nicht einmal wütend. Ich bin nur traurig, dass so etwas in Eschen und überhaupt möglich ist!

Jens Dittmar, Vorstandsmitglied der Tangente

Freitag, 4. November 1988

Liechtensteiner Volksblatt

Ein Stein des Anstosses

Im Zusammenhang mit ihrer neuen Ausstellung im Pfrundhaus hat die Tangente Anklage gegen Unbekannt erhoben. Unbekannte Täter haben in der Nacht vom 31. Oktober auf den 1. November (Allerheiligen) eine im Freien stehende Skulptur der Eschner Bildhauerin Lilian Hasler umgestürzt und schwer beschädigt. Bisher ist ungeklärt, ob die Steinplastik restauriert werden kann.

Bei solchen Ereignissen stellt sich sogleich die Frage nach der psychischen Beschaffenheit des Täters. Oder anders ausgedrückt: Was ist das für ein Idiot, der sowas tut? Wie kann ein Stein von 1 Meter 20 Höhe und 280 Kilogramm Gewicht soviel Anstoss erregen, dass man ihn umwirft? Und wer soll mit einer solchen Tat getroffen werden? Die Skulptur? Die Künstlerin? Der Aussteller?

Ich will die Tat nicht dramatisieren und in eine Reihe stellen mit den jüngsten Fällen von Vandalismus in deutschen Kunstmuseen. Ich will auch keine Vergeltung und bin nicht einmal wütend. Ich bin nur traurig – dass so etwas in Eschen und überhaupt möglich ist!

*Jens Dittmar
Vorstandsmitglied der Tangente*

Freitag, 4. November 1988

Liechtensteiner Vaterland
